

- 2003 zog medico international auf einer Konferenz in Frankfurt eine erste Bilanz der „Macht und Ohnmacht der Hilfe“. Die Krisen der Globalisierung waren damals schon sichtbar. Und deutlich war auch, dass Entwicklungsbemühungen mehr und mehr in den Sog globaler Sicherheitspolitik geraten würden. Wie unter solchen Umständen der Raum für selbstbestimmte Veränderungen, für „Inseln der Vernunft“ zu verteidigen sei, das beschäftigte uns damals ...

... und nun erneut. Mit Blick auf die skandalösen Verhältnisse im heutigen Sri Lanka, vor dem Ende der „zivilmilitärischen Kooperation“ in Afghanistan und unter dem Eindruck von Soldaten als Katastrophenhelfern in Haiti fragt das Stiftungssymposium noch einmal nach den Chancen eigenständiger Alternativen zu den immer klarer zu Tage tretenden Formen von außen aufgesetzter „internationaler Zwangsverwaltung“. Bleiben noch Zeichen paradoxer Hoffnung?

Welche Hilfe für wessen Sicherheit?

Eine Diskussion über interventionistische Formen der Krisenbewältigung an drei Beispielen: Afghanistan, Sri Lanka, Haiti

- 10.30 Uhr:
Begrüßung Brigitte Kühn, Vorstand stiftung medico international
- 10.45 - 12.00 Uhr:
Beispiel Afghanistan: Die Militarisierung des Humanitären
Hilfsorganisationen als Machtmultiplikatoren? – Thomas Gebauer, Geschäftsführer medico international // *Afghanistan als Dilemma* – Thomas Ruttig, Afghanistan Analyst Network (angefr.)
- 12.00 - 13.15 Uhr:
Beispiel Sri Lanka: Wo niemand hinschaut, ist alles erlaubt
Die Hinterlassenschaften eines „Anti-Terror-Krieges“ ohne jede Rücksicht – Thomas Seibert, medico international // *Last Exit Democracy* – Ranjith Henayaka-Lochbihler, International Network of Srilankan Diaspora
- 13.15 - 14.15 Uhr:
Mittagspause
- 14.15 - 15.30 Uhr:
Beispiel Haiti: Auf immer Protektorat?
Von Unabhängigkeit zur UN-Abhängigkeit – Uli Mercker, Lateinamerika-Experte // *Die NGOisierung – Teil der Lösung oder Teil des Problems?* – Katja Maurer, medico international
- 15.30 - 16.00 Uhr:
Kaffeepause
- 16.00 - 17.15 Uhr:
Podiumsdiskussion: Nur zu eurem Besten
Hilfe zwischen Emanzipation und Intervention in kriegerischen Zeiten
Mit: Thomas Gebauer, Volker Kasch (Entwicklungspol. Auftraggeber, Misereor), Conrad Schetter (Zentrum für Entwicklungsforschung, Uni Bonn, angefr.)

Ausklang

- **Um Anmeldung bitten wir bis Mittwoch, den 12. Mai.**
Teilnahmebeitrag: 15,- €, ermäßigt: 5,- €

Bitte überweisen Sie den Betrag mit dem Stichwort „Anmeldung Symposium“ auf das Konto der

stiftung medico international
Kontonr. 200 101 196
Frankfurter Sparkasse
BLZ 500 502 01

Veranstaltungsort:
Bürgerhaus Gutleutviertel (Saalbau Gutleut),
Rottweiler Str. 32, 60327 Frankfurt.

Hinweise zu Anreise und Übernachtung
finden Sie unter www.medico.de
oder schicken wir Ihnen gerne zu.

Kontakt:
stiftung medico international
Burgstr. 106 - 60389 Frankfurt
Tel. (069) 944 38-0
info@stiftung-medico.de
www.stiftung-medico.de

